

In neuerer Zeit ist der Versuch, durch schiefe Beleuchtung die Erhebung des Bodens reliefartig darzustellen, vorzüglich gelungen, und lieferte namentlich die Schweiz — nebst anderen — wahre Meisterwerke dieses Genres.

Doch so vorzüglich dieses System für Darstellung der allgemeinen Formen ist, so genügt es doch nicht, um die Höhen auszudrücken. Um dies zu erreichen, legte man die Erdoberfläche in Horizontalschichten mit gleichen Abständen und waren Karten dieser Gattung zahlreich — namentlich in Oesterreich, der Schweiz und Frankreich ausgestellt.

Dafs die Photographie nicht ohne Einwirkung auf die Entwicklung des Kartenwesens bleiben werde, war vorauszu sehen; und in der That ist es gelungen, photographische Copien von Karten und Zeichnungen auf Stein, Kupfer, Zink oder Glas zu übertragen, und galvanoplastisch zu erzeugen, deren Abdrücke in Reinheit dem Stiche gleichkommen, und durch welches Verfahren auch die Karten viel rascher und billiger producirt und vervielfältigt werden können.

Diese neueste Errungenschaft wird bereits in allen Staaten im weitesten Mafse verwendet; — ganz besondere Verdienste hat sich aber das k. k. militärisch-geographische Institut erworben, dessen Kartenwerke jeder Art und Gattung schon längst einen Weltruf genießen, und auf der Ausstellung wieder mit dem höchsten Preise gekrönt wurden.

Auch in den andern Staaten ist die Anfertigung von topographischen Karten dem Generalstabe übertragen; und hatten Holland, Belgien, Dänemark und Schweden besonders interessante Proben verschiedener Vermessungs- und Erzeugungsarten gefunden, während von Amerika noch eine Militär-Dislocationskarte, von Paraguay eine sehr primitiv gehaltene Generalkarte, — von Spanien unter anderem eine vorzügliche Marich- und Dislocationskarte, dann Reliefs der Schlacht von Baylen und der Belagerung von Saragossa, — und von Italien eine schöne Reliefkarte des Golfes von Spezia, sowie mehrere geologische Karten ausgestellt waren.

Rufslands Kartenwerke, in allen Genres reich vertreten und vorzüglich ausgeführt, fanden in jeder Beziehung die wohlverdiente Würdigung, und erweckten namentlich die graphischen Darstellungen der bisher ganz unbekannt gewesenen Gebiete Central-Asiens ganz besonderes Interesse.

England hatte nur einige Schul- und Seekarten der Colonien gefunden. Um so reicher war dafür Frankreich vertreten, und bot dessen Exposition ausserordentlich viel Anregung und Belehrung. — Neben der grossen in Oel gemalten Wandkarte, welche die ganze Küste Frankreichs beleuchtet, die Städte durch Metallknöpfe, die Eisenbahnen durch weisse Linien markirt zeigt, fesselten die grosse geologische Karte, die Pläne der Darstellung des Verfahrens bei Erzeugung von Ueberdruck, Kupferstich und Rectificirung alter Kupferplatten, sowie die sehr gelungenen Unterrichtsreliefs verschiedenster Gattung und Gröfsen die allgemeine Aufmerksamkeit.

Deutschland war mit einer geradezu geistblendenden Collection von geographischen Hilfsmitteln aller Art vertreten, und sind es besonders die Schulwand- und Reliefkarten, welche fast in allen Welttheilen Verbreitung gefunden haben. Als sehr interessant mag eine Reliefkarte der ganzen Welt (in Mercators-Projection) Erwähnung finden, welche die Erhebungen vom Meeresgrunde und dem Festlande in sehr charakteristischer Weise darstellte.

Die Kartographieausstellung Oesterreichs war, abgesehen von dem hier „hors concours“ stehenden Leistungen des militärisch geographischen Institutes sowohl in Reliefs als Karten eine mustergiltige im besten Sinne, und bewies auch in diesem Fache den günstigsten Erfolg der angebahnten Emancipation vom Auslande.

Von Reliefs wären zu erwähnen: die von Hauptmann Fischer gearbeitete Darstellung der Belagerung von Paris im Jahre 1870 bis 1871 mit Angabe aller Stellungen und Arbeiten von beiden Seiten; dann eine grosse, von Hauptmann